

Des Menschen Geschichte steht im Gesichte

Sigurd Berndt hält Vortrag über Zusammenhang von Körper und Charakter

LAUFEN (bo) - Darüber wie man von äußeren Merkmalen auf das Wesen seines Gegenübers schließen kann, referierte Sigurd Berndt im Kapuzinerhof in Laufen. Der Raum im Philemonstüberl reichte kaum aus.

„In des Menschen Gesichte steht seine Geschichte, sein Hassen und Lieben, deutlich geschrieben. Sein inneres Wesen, es tritt hier ans Licht. Doch nicht jeder kann's lesen, versteh'n jeder nicht“. Diesen Spruch stellte der Referent an den Anfang seiner Ausführungen. „Die Mitmenschen beurteilen zu können, aus ihrem Erscheinungsbild Schlüsse zu ziehen und so angemessen auf sie reagieren zu können, ist in vielen Berufen wichtig“, erklärte er.

Deshalb wird auch immer wieder versucht, Menschen in ein Schema zu bringen, aufgrund der Gestalt des Kopfes, der Nase, der Ohren, des Kinnes sich ein Bild von der gesamten Person zu machen.

Dass bestimmte körperliche Gegebenheiten Rückschlüsse auf den betreffenden Menschen zulassen, behauptete Carl Hutter (1861 bis 1912) in seiner Abhandlung „In den Formen lebt der Geist“.

Sigurd Berndt erläuterte anhand von Powerpoint-Präsentationen die Thesen des Autors. So soll die Kopfform, oval, kantig, oder

eiförmig mit betontem Oberkopf, bereits Auskunft geben über das Temperament, das Verhalten des betreffenden Menschen. Hutter teilt die Menschen in drei Arten ein: das Denk- und Empfindungsnaturell, das Tat- und Bewegungsnaturell und das Ruhe- und Ernährungsnaturell. Versteht sich, dass Letzteres eher mit rundem Kopf daherkommt, dickbäuchig und offensichtlich den Genüssen nicht abgeneigt. Dem Typus des Tatmenschen mit kantigem Schädel, starker Kinnpartie entspricht beispielsweise Arnold Schwarzenegger. Der „Stiernacken“, der Franz Josef Strauß zu eigen war und für ihn sprichwörtlich, könnte laut Berndt für die gesamte Person Indiz sein.

Der Referent wies darauf hin, dass die meisten Menschen nicht so eindeutig zu identifizieren sind, sondern eher „Mischformen“ aufweisen. Auch Details sind wichtig. Der Augenpartie, dem Kinn und vor allem den Ohren kommt eine große Bedeutung zu, ob groß, ob klein, ob eng anliegend oder abstehend.

Die Erkenntnisse verblüfften die Zuhörer mitunter. Es gab aber auch jede Menge Diskussionsbedarf. Zumal es darum ging, sich auf ein „harmonisches Naturell“, oder ein „disharmonisches Naturell“ anhand der Äußerlichkeiten festzulegen.